

EO10600 26 April 2026

LANDESHAUPTSTADT



16-04-26
über
Herrn
Oberbürgermeister Mende

über
Herrn
Oberbürgermeister Mende

16.4.

Der Magistrat

Dezernat für Soziales, Bildung
und Wohnen

Stadträtin Dr. Patricia Becher

über
Magistrat

und
Herrn
Stadtverordnetenvorsteher Dr. Gerhard Obermayr

an den Ausschuss für Frauen, Gleichstellung und
Sicherheit

April 2026

Sicherheitsrundgang zu Angsträumen in Kastel und Kostheim
Beschluss-Nr. 0008 vom 27. Januar 2026 (SV-Nr. 26-F-22-0008)

Der Magistrat wird gebeten,

1. *über die Ergebnisse des Rundgangs in Kastel und Kostheim zu berichten*
 - a) *Welche konkreten Orte wurden in Kastel und Kostheim als Orte der geschlechtsspezifischen Unsicherheit identifiziert?*
 - b) *Welche konkreten Maßnahmen sind bereits geplant, eingeleitet oder sollen umgesetzt werden?*
2. *Ein Konzept für weitere entsprechende Rundgänge in Zusammenarbeit mit den Ortsbeiräten und dem Jugendparlament zu erstellen und dem Ausschuss vorzustellen.*

Die Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu 1 a)

Am 9. Dezember 2025 fand um 17 Uhr ein gemeinsamer Dunkelspaziergang in Kastel und Kostheim mit dem Titel „Meine Stadt - mein Gefühl“ statt. Jugendliche Mädchen aus dem Jugendpavillon Kräutgärten sowie dem Kinder-, Jugend- und Stadtteilzentrum Reduit (510433) brachten ihre Perspektiven auf Orte im öffentlichen Raum ein und benannten konkrete Bereiche, an denen ihr subjektives Unsicherheitsgefühl besonders hoch ist. Die Gruppe suchte verschiedene Orte und Wege auf, die aus Sicht der Teilnehmerinnen als unübersichtlich oder beunruhigend wahrgenommen werden. Beispielhaft wurden insbesondere Wegeverbindungen, Unterführungen sowie Bereiche mit unzureichender Beleuchtung als Orte subjektiver Unsicherheit benannt. Eine detaillierte Übersicht der konkret identifizierten Orte ist den Anlagen zu entnehmen.

Begleitet wurde der Rundgang von Sozialarbeiterinnen des Kinder-, Jugend- und Stadtteilzentrums Reduit sowie von Mechthilde Coigné (Stadtverordnete und Vorsitzende des Ausschusses für Frauen, Gleichstellung und Sicherheit sowie Mitglied des Ortsbeirats Mainz-Kastel/Mainz-Kostheim), Heike Richter (kommissarische Amtsleitung Amt für Soziale Arbeit), Sabine Hermann (Abteilung Jugendarbeit), Hartmut Bohrer (Ortsbeirat Mainz-Kastel), Gunnar Heuckeroth und Heike Heuckeroth (Ortsbeirat Mainz-Kastel), Alexander Gruber (Tiefbau- und Vermessungsamt), Oliver Decker (2. Polizeirevier Wiesbaden) sowie Rainer Schuster (Stadtrat). Auch ich habe an dem Rundgang teilgenommen.

Konradinallee 11
65189 Wiesbaden
Telefon: 0611 31-2170 / 2169
Telefax: 0611 31-3950
E-Mail: Dezernat.VI@wiesbaden.de

/2

www.wiesbaden.de

Zu 1 b)

Das Dezernat VI hat im Rahmen eines partizipativen Verfahrens die Perspektiven weiblicher Jugendlicher sichtbar gemacht, in den fachlichen Austausch eingebracht und beteiligt sich im Rahmen seines Auftrags in der Jugendarbeit weiterhin an entsprechenden Prozessen. Grundlage hierfür ist § 11 Abs. 1 SGB VIII, wonach junge Menschen zur Selbstbestimmung befähigt sowie zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement angeregt werden sollen. Auf Grundlage der Ergebnisse des Dunkelspaziergangs wurde bereits eine erste konkrete Maßnahme umgesetzt: Die Beleuchtung auf dem Weg zwischen Hallenbad und Sporthalle in Mainz-Kostheim ist in Zusammenarbeit mit der städtischen Gesellschaft mattiaqua vollständig in Betrieb genommen worden. Die fachliche Bewertung und Umsetzung weiterer, entsprechender Maßnahmen liegen in der Zuständigkeit der jeweils verantwortlichen Ämter.

Zu 2)

Bereits im Rahmen der Jugendkonferenzen 2024 und 2025 wurde das Thema Sicherheits- und Unsicherheitsempfinden von Jugendlichen in Wiesbaden in drei Projektideen aufgegriffen. In der pädagogischen Praxis haben die Servicestelle Jugendinformation und Jugendbeteiligung sowie das Kinder-, Jugend- und Stadtteilzentrum Reduit gemeinsam mit Jugendlichen das Format der „Dunkelspaziergänge“ als geeignete Methode der Beteiligung entwickelt. Am 3. März 2026 wurde durch die Servicestelle Jugendinformation und Jugendbeteiligung ein weiterer Dunkelspaziergang mit Jugendlichen aus der Jugendkonferenz im Innenstadtbereich durchgeführt. Die Ergebnisse werden derzeit aufbereitet und können dem Ausschuss zeitnah zur Verfügung gestellt werden.

Zur weiteren Stärkung der Jugendpartizipation in Wiesbaden ist beabsichtigt, sogenannte „Stadtteiljugenddialoge“ in den einzelnen Ortsbezirken zu etablieren. Diese sollen in Kooperation mit dem Jugendparlament, den Ortsbeiräten sowie der Servicestelle Jugendinformation und Jugendbeteiligung konzipiert und umgesetzt werden. Ein möglicher Bestandteil dieses Formats kann - je nach Bedarf - auch ein Dunkelspaziergang sein. Eine flächendeckende Durchführung von Dunkelspaziergängen ist mit den derzeit verfügbaren personellen und finanziellen Ressourcen jedoch nicht darstellbar.

Zur Umsetzung dieses Vorhabens hat die Abteilung Jugendarbeit beim Hessischen Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales einen Förderantrag im Rahmen des Jugendaktionsprogramms „Jugend macht Politik - Partizipation ermöglichen“ gestellt. Die beantragten Fördermittel dienen dem Ausbau der Jugendpartizipation in Wiesbaden. Vorgesehen ist die Einrichtung einer halben Stelle Sozialarbeit. Im Falle einer Bewilligung des Förderantrags ist ein Start noch im Jahr 2026 geplant. Ab 2027 sollen möglichst viele Ortsbezirke einbezogen und Stadtteiljugenddialoge durchgeführt werden.

Dr. Patricia
Becher

Digital
unterschrieben von
Dr. Patricia Becher
Datum: 2026.04.15
17:10:55 +02'00'

Anlagen

- 1.) Übersicht der benannten Orte und Problemlagen
- 2.) Visuelle Darstellung der Wahrnehmungen im öffentlichen Raum

Mein Stadt – Mein Gefühl

Junge Frauen sprechen über ihre Angsträume im Stadtteil Mainz-Kastel und Mainz-Kostheim

Ort	Problematik
Viktoriaplatz, 55246 Mainz-Kostheim	Dunkel, wenig Beleuchtung, entlang der Autobrücke gibt es viele uneinsichtige Ecken, kein belebter Platz
Spielplatz Eichenstraße, 55246 Mainz-Kostheim	Keine Beleuchtung auf dem sehr großen Gelände, großes Areal, uneinsichtig, bedrohliche Atmosphäre
Fahrradbrücke „Schneckenbrücke“ Hauptstraße, 5546 Mainz-Kostheim	Dunkel, wenig Beleuchtung, uneinsichtig durch die Architektur der Brücke, es entsteht ein Gefühl von „In der Falle sein“
Kiosk Dattelpalme, Hochheimer Straße, Ecke Mittlerer Sempelweg, 55246 Mainz-Kostheim	Entlang der Straße, ein sehr einsamer Ort, dunkle Ecken, Kiosk ist sehr dubios frequentiert
Nähe Wilhelm-Leuschner-Schule, Waldhofstraße 1 / Hochheimer Straße, 55252 Mainz-Kastel	Zwischen den Wohnhäusern gibt es keine Beleuchtung, diese Flächen werden aber oft als „kurze Wege“ genutzt, oft einsamer Ort, uneinsichtig durch Hecken und Bäume, keine Laterne
Gelände um die Reduit, Rheinufer 14, 55252 Mainz-Kastel	Die Flächen um die Reduit herum sind sehr dunkel, es gibt keine Beleuchtung. Durch die Bahnschienen und den Brückenkopf sowie Rhein ist die Reduit sehr abgelegene und im dunkeln ein ängstiger Ort für Mädchen und Frauen
Unterführung Brückenkopf, 55252 Mainz-Kastel	Einsamer Ort, lange dunkle Strecke, Müll, beschädigte Lampen, unangenehmer Geruch, uneinsichtig
Steinern-Straße, hinter den Wohnhäusern, 55252 Mainz-Kastel	Dunkel, angrenzend an ein sehr großes freies Areal (Spielplatz Böttcherweg), welches nicht beleuchtet ist, aber oft als „kurzer Weg“ genutzt wird
Gewerberäume, Teifelssprung 6, 55252 Mainz-Kastel	Gebäude steht leer und ist sehr wenig beleuchtet, die Laternen die die Fußgängerwege beleuchten sind sehr dunkel
Spielplatz am Hallenbad, Zelterstraße 7, 55246 Mainz-Kostheim	Keine Beleuchtung, durch den großen Erdhügel uneinsichtig, beliebter Weg um zur Sporthalle, zum Schwimmbad zu gelangen
Hallenbad, Waldhofstraße 11, 55246 Mainz-Kostheim	Parkplatz uneinsichtig, da das Hallenbad aktuell außer Betrieb ist, ist das gesamte Areal sehr dunkel
Castellumstraße, Weg zum Spielplatz, Böttcherweg, 55252 Mainz-Kastel	Dieser Weg hat keine Beleuchtung und ist für die Mädchen und Frauen, Kinder, der direkte Weg um zu den angrenzenden Schulen zu gelangen



MEINE STADT MEIN GEFÜHL

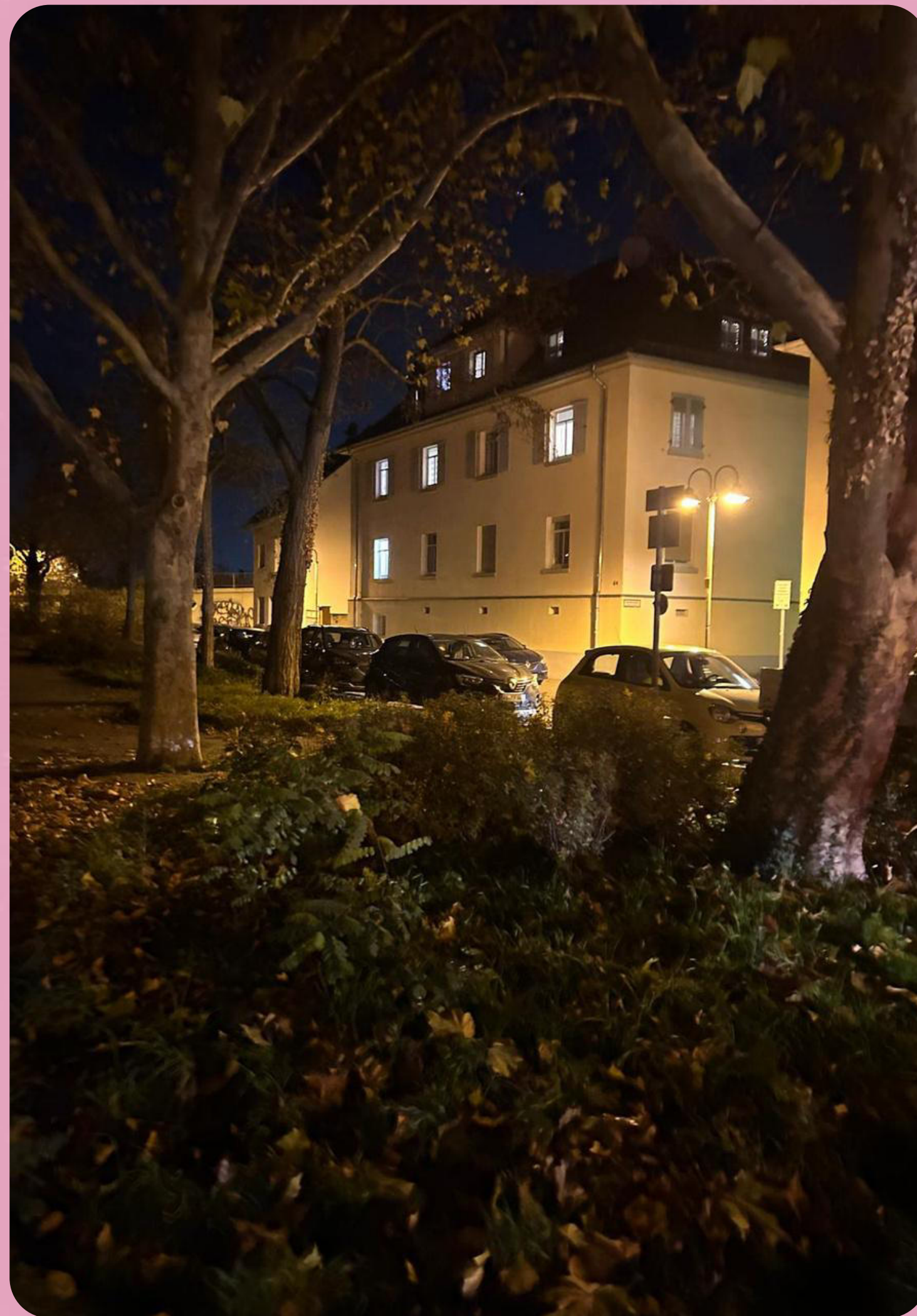
KINDER-, JUGEND- UND STADTTEILZENTRUM REDUIT

MAINZ-KASTEL

An aerial photograph of the Mainz-Kastel district, showing a dense residential area with a grid-like street pattern. The map is overlaid with a semi-transparent dark grey layer. Various streets are labeled in white text, including Am Eichen, Am Königsfloß, Ludwig-Walker-Straße, Steinern Str., Otto-Suhr-Ring, Uthmannstraße, Zelterstraße, Im Sempel, Am Rübenberg, Teufelsprung, Briefkasten Deutsche Post, Im Sachsengraben, Uthmannstraße, St. Veiter Platz, and Islamischer Kulturverein. A white star icon is placed on Zelterstraße, and a white location pin icon is placed near the Deutsche Post mailbox. The overall tone is somber due to the dark overlay.

“WENN WIR BENENNEN SOLLEN, WO WIR UNS IM
DUNKELN UNWOHL FÜHLEN, KÖNNEN WIR GANZ
KASTEL AUF DIE KARTE PACKEN!” - (ASHANTI 16)

VICTORIAPLATZ



PROBLEMATIK

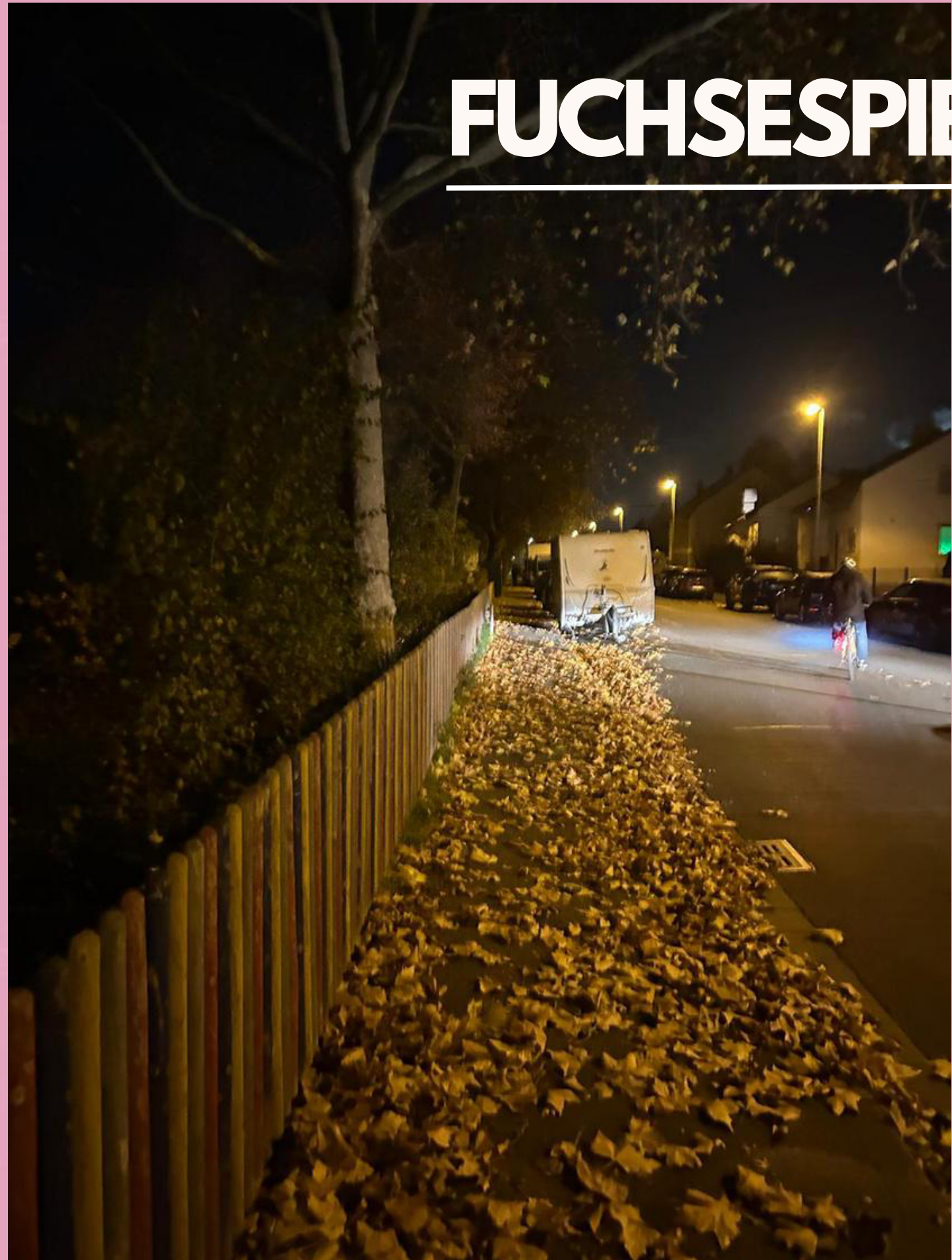
- DUNKEL
- WENIG BELEUCHTUNG
- ENTLANG DER BRÜCKE GIBT ES VIELE UNEINSICHTIGE ECKEN
- KEIN BELEBTER PLATZ



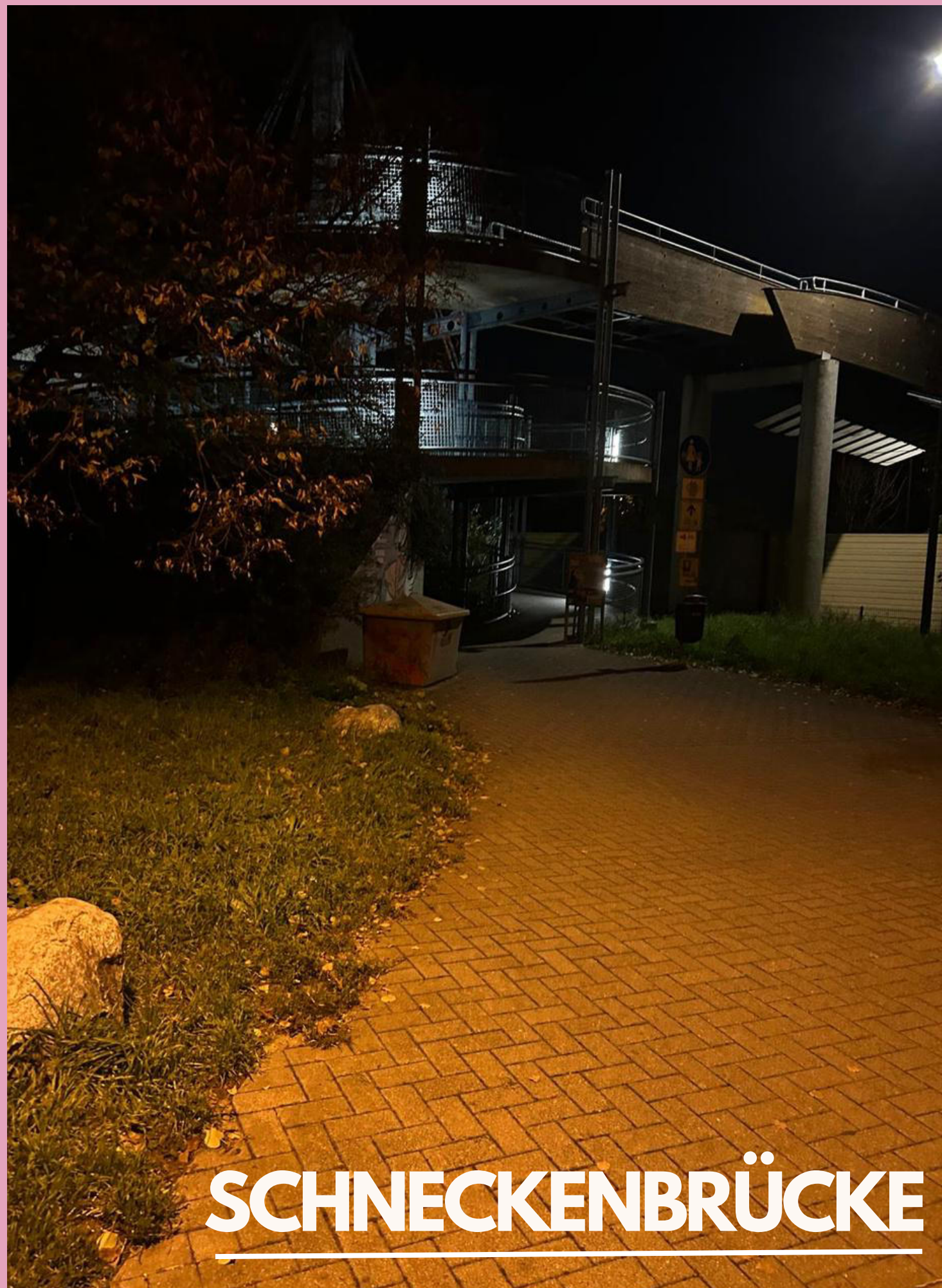
FUCHSESPIELPLATZ



- KEINE BELEUCHTUNG
- GROSSES AREAL
- UNEINSICHTIG
- TREFFPUNKT JUGEND / BEDROHLICHE ATMOSPHÄRE



FUCHSESPIELPLATZ

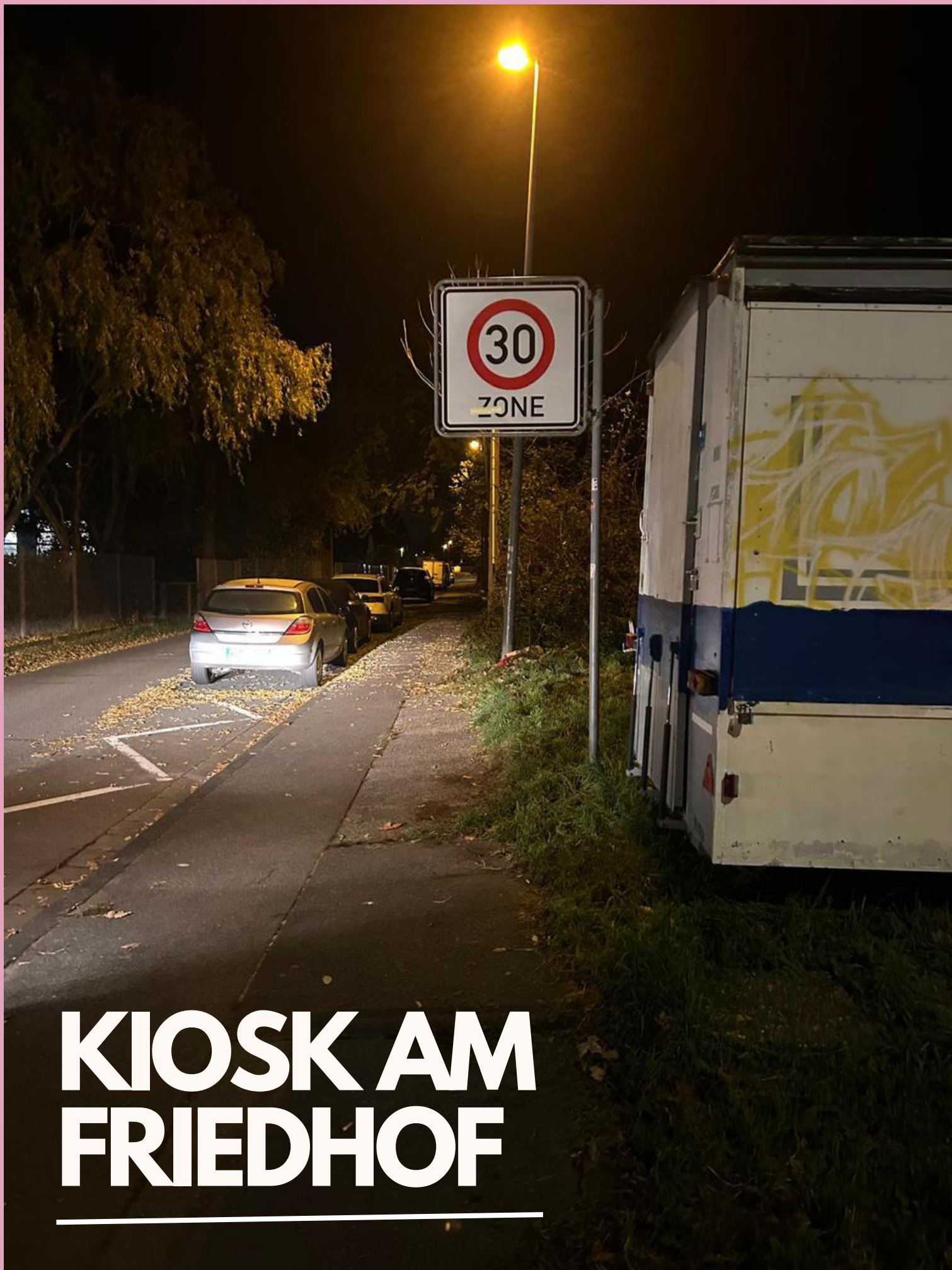


SCHNECKENBRÜCKE



PROBLEMATIK

- DUNKEL
- WENIG BELEUCHTUNG
- DURCH DIE FORM NICHT EINSICHTIG WER VOR ODER HINTER EINEM IST
- GEFÜHL VON "IN DER FALLE" SEIN - WAS WARTET HINTER DER NÄCHSTEN KURVE?



KIOSK AM FRIEDHOF



PROBLEMATIK

- ENTLANG DER STRAÙE, EINSAMER ORT
- DUNKLE ECKEN
- KIOSK SEHR DUBIOS, MERKWÜRDIGE GESTALTEN DIE DEN ORT FREQUENTIEREN
- MITTEN IM NIRGENDWO



Nähe Wilhelm-Leuschner Schule

PROBLEMATIK

- ZWISCHEN DEN WOHNHÄUSERN GIBT ES KEINE BELEUCHTUNG, DIESE FLÄCHEN WERDEN ABER OFT ALS "KURZE WEGE" GENUTZT
- OFT EINSAME ORTE
- UNEINSICHTIG DURCH HECKEN UND BÄUME
- KEINE LATERNEN
- VORHANDENE BELEUCHTUNG IST SEHR DUNKEL



REDUIT



PROBLEMATIK

- UM DIE REDUIT HERUM UND AUF DEM MESSERSCHMITT-GELÄNDE IST ES STOCKDUNKEL
- ES IST ABGELEGEN DURCH DIE BAHNSCHIENEN UND DEN RHEIN, UNTER DER BRÜCKE ÄNGSTIGEND
- ENTLANG DER REDUIT GAR KEINE BELEUCHTUNG

UNTERFÜHRUNG BRÜCKENKOPF

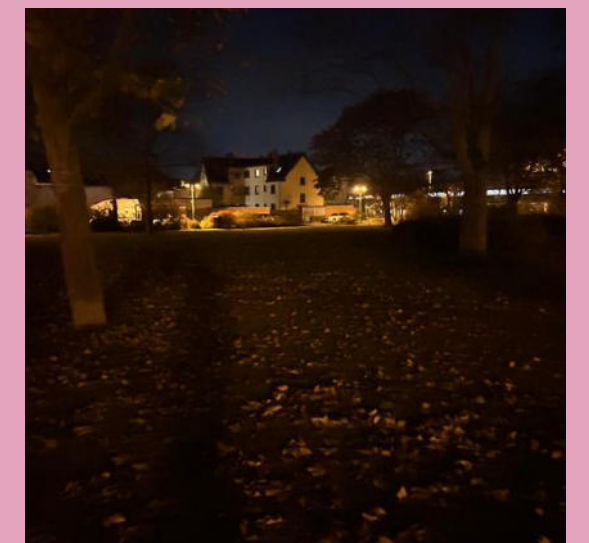
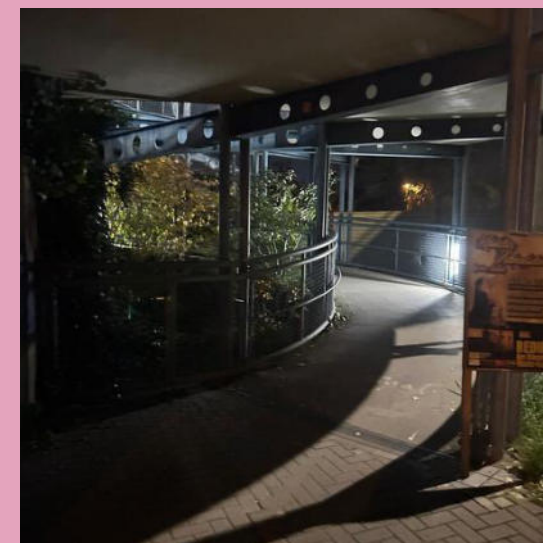
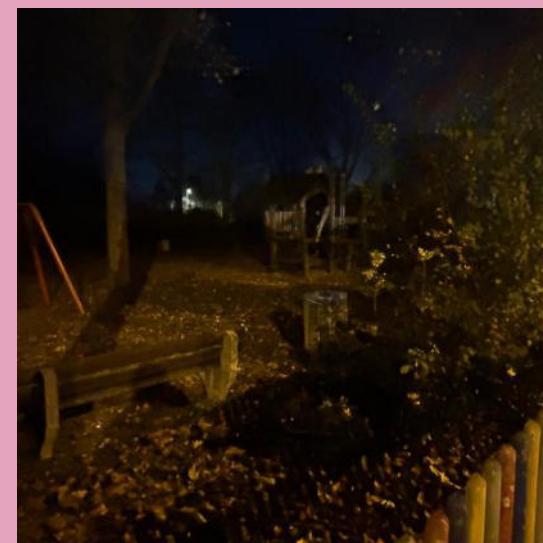
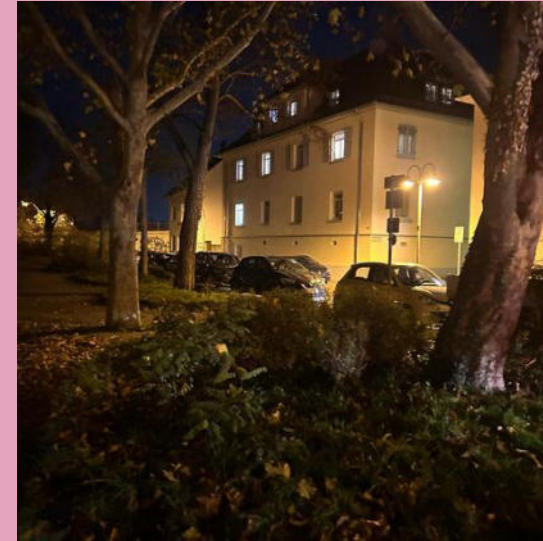
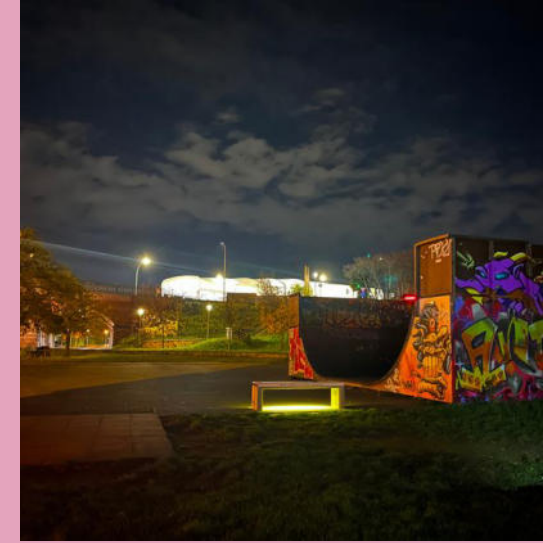


PROBLEMATIK

- EINSAMER
ORT
- LANGE DUNKLE STRECKE
- MÜLL
- LAMPEN KAPUTT
- UNANGENEHMER GERUCH
- UNEINSICHTIG

ES GIBT EINE MENGE AN ORTEN, AN DENEN WIR UNS UNWOHL FÜHLEN, UND ALLE HABEN ETWAS GEMEINSAM:

- Sie sind dunkel, schmal oder unübersichtlich.
- Sie machen uns unsichtbar - oder lassen andere uns zu nahe kommen.
- Wir haben dort keine Kontrolle: Wer ist hinter uns? Wer kommt uns entgegen?
- Es gibt keine Menschen, die helfen könnten - oder niemand, der hinschaut.
- Man hat das Gefühl, schnell weiter zu müssen.
- Wir fühlen uns nicht willkommen, sondern fehl am Platz.
- Wir gehen Umwege, nur um nicht dort sein zu müssen.
- Wir haben Angst und fühlen uns unsicher.



WAS WIR BRAUCHEN - WAS WIR UNS WÜNSCHEN

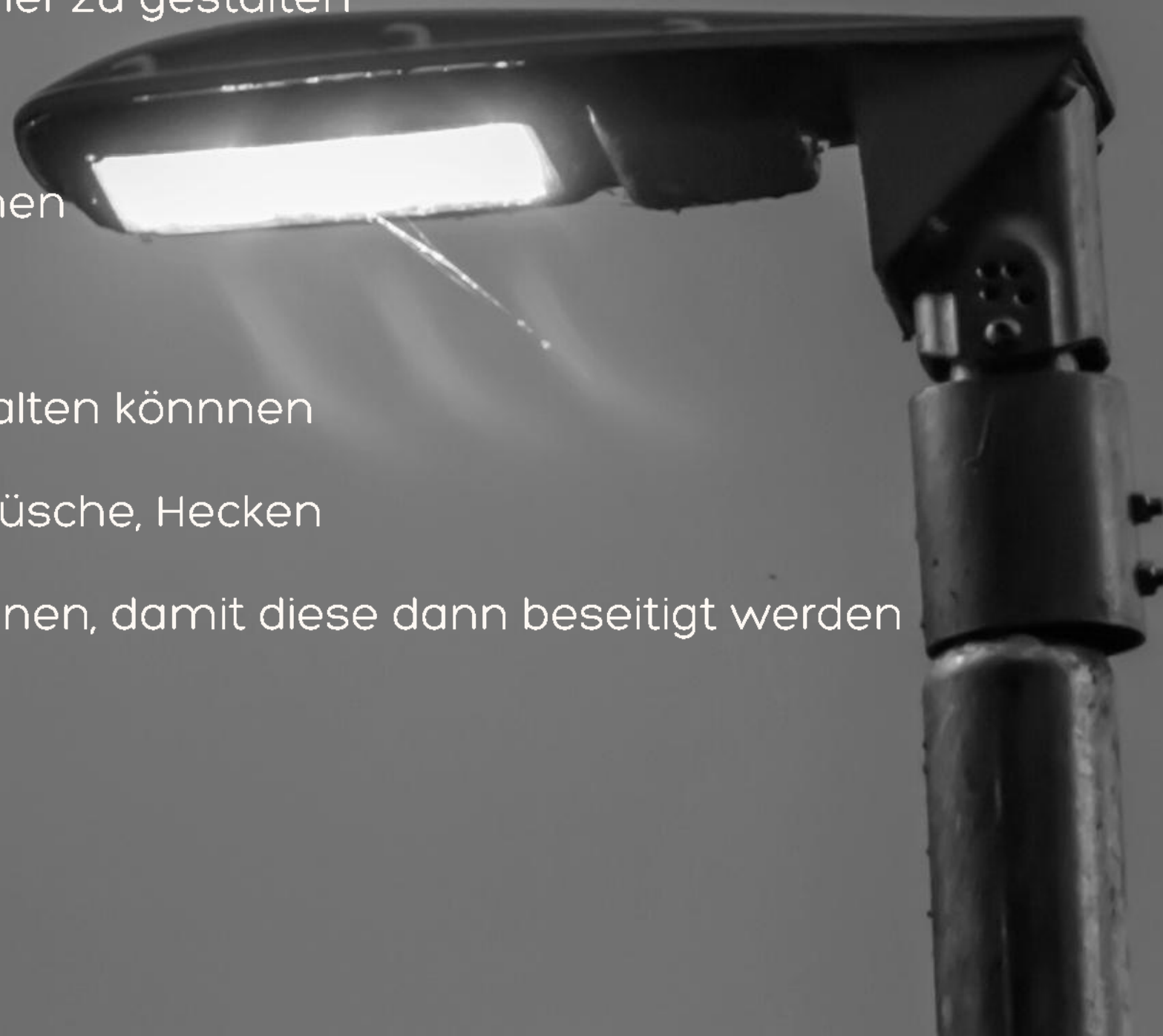


- Wir wünschen uns Orte, die nicht nur sicher, sondern auch freundlich sind.
- Wir wollen Wege, auf denen wir gesehen werden - nicht beobachtet.
- Wir möchten Licht, das uns begleitet - nicht nur Laternen, die irgendwo stehen.
- Wir wünschen uns Plätze, an denen wir bleiben dürfen.
- Wir wollen gehört werden, bevor entschieden wird - nicht erst danach.
- Wir wünschen uns, dass unsere Angst ernst genommen wird - ohne Streit darüber, ob sie „berechtigt“ ist.
- Wir wollen nicht mutiger werden müssen - wir wollen Räume, die keine Angst machen.



WAS WIR BRAUCHEN - WAS WIR UNS WÜNSCHEN

- Durchgängige Beleuchtung - nicht nur punktuell Ampeln mit Spotlight
- Spiegel, um uneinsichtige Ecken übersichtlicher zu gestalten
- Hilferufsäulen installieren
- Mehr Werbung: Heimwegtelefon publik machen
- Kameras installieren
- Plätze so gestalten, damit sich alle dort aufhalten können
- Entfernung von Versteckmöglichkeiten - Gebüsche, Hecken
- Karte, in der Angsträume erfasst werden können, damit diese dann beseitigt werden
- freundliche Streetart / Graffitikunst
- Mehr Kontrolle



VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

Valerija Skoklo

Leonita Mavraj

Lorina Mavraj

Ashanti Namburete

Neydzhan Ivanova

Leticia Boulboul

(Projektgruppe)

